

Vorwort!

Dieses Heftchen soll eine Lücke ausfüllen. Es bringt Lieder, die uns durch den Film, den Rundfunk und die Schallplatte lieb geworden sind. Ihre Herausgabe ist die Folge der immer wieder geäußerten Wünsche der Front, die neben den bereits vorhandenen Sammlungen reiner Marsch- und Soldatenlieder nach diesen Liedern verlangt.

Glocken der Heimat

Lied aus dem Arthur Maria Rabenalt-Film der Terra Filmkunst GmbH.: „Fronttheater“

Text von Erich Knauf

Musik von Werner Bochmann

1. Glockender Hei-mat! Tragt ihr mir Grü ße zu? Läu-tet ihr Freu-de, bringt ihr mir Ruh'? Wan-dernde Vo-gel-schar, kommst du von Deutschland her? Eile nur! Bald ist die Wie - der - kehr! In mei-ner Hei-mat sprechen sie jetzt von mir, Lie-beund Treu-e füh-le ich hier. Ob ich im Nor-den stand, ob ich den Sü-den sah, immer-zu sind wir ei-nan-der nah. **Marschtempo (schneller als vorher)** lie-be dich, mein Hei-matland! Uns ist die hal-be Welt bekannt, doch gibt's nur ein Da - heim. Ein Kampf-ge-bet, ein Lo-sungswort, ein Marsch-befehl von Ort zu Ort: Ka-me-rad es geht um die da - heim! **Glocken der heim!** **Glocken der Hei-mat bringt ihr mir Freu-de?**

1. Glocken der Heimat! Tragt ihr mir Grüße zu? Läu-tet ihr Freude, bringt ihr mir Ruh'? Wandernde Vogelschar, kommst du von Deutschland her? Eile nur! Bald ist die Wiederkehr! In meiner Heimat sprechen sie jetzt von mir, Liebe und Treue fühle ich hier. Ob ich im Norden stand, ob ich den Süden sah, immerzu sind wir einander nah. **Kehrreim:** Ich liebe dich, mein Heimatland! Uns ist die halbe Welt bekannt, doch gibt's nur ein Daheim. Ein Kampfgebet, ein Losungswort, ein Marschbefehl von Ort zu Ort: Kamerad, es geht um die daheim! Glocken der Heimat bringt ihr mir Freude?

2. Glocken der Heimat! Wo ich auch ferne geh', ich hör' euch wieder, schöner als je. Fröhliche Jugendzeit, stürmender Überschwang, euer Lied, es hat den alten Klang. Stimme der Liebe, mir in die Brust gesenkt, Küsse und Schwüre, glücklich verschenkt, was mir das Herze füllt, seit ich von dannen schied, alle Glocken schwingen durch mein Lied. **Kehrreim:** Ich liebe dich usw.

Wovon kann der Landser denn schon träumen?

Lied

Worte: Werner Plücker

Musik: Willy Richartz

Wo-von kann der Land-ser denn schon träu-men? Er träumt von sei-nem Mäg-de-lein,
das er küß-te un-ter Wal-des-bäu-men bei manch ver-lieb-tem Stell-dich-etn,
Hat sie ja so ger-ne und aus wei-ter Fer-ne denkt er nur an sie,
Wo-von kann der Landser denn schon träu-men? Er träumt vom näch-sten Wie-der-sehn
un-ter den verschwie-gnen Wal-des-bäu-men, wo stets Ver-lieb-te geh'n.

1. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt von seinem Mägdelein, das er küßte unter Waldesbäumen bei manch' verliebttem Stelldichein. Hat sie ja so gerne und aus weiter Ferne denkt er nur an sie. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt vom nächsten Wiederseh'n unter den verschwieg'nen Waldesbäumen, wo stets Verliebte geh'n.

2. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt von seinem Vaterhaus, von den alten liebvertrauten Räumen, vom Blick ins weite Land hinaus. Da war jeder Morgen froh und ohne Sorgen, jeder Tag voll Glück. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt von seiner Jugendzeit, wo in jenen liebvertrauten Räumen die Mutter ihn betreut.

3. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er hat ja keine Zeit dazu. Keine Stunde Schlaf will er versäumen, des Nachts, da braucht er seine Ruh. Denn gerade! entschlummert, wird auch schon gebummert und dann heißt es: Raus! Wovon soll der Landser da schon träumen? Er wartet bis halt Urlaub ist, weil er dann statt nur davon zu träumen, die Liebste selber küßt.

Copyright 1942 by Musikverlag Peter Schaeffers, Berlin W 50

Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei . . .

Worte von Wallner-Feltz

Walzerlied

Musik von Fred Raymond

Gesang
1. Auf Po-sten in ein-sa-mer Nacht, da steht ein Sol-dat und hält Wacht, träumt von Han-ne und dem Glück, das zu Hau-se blieb zu-rück.
Die Wol-ken am Him-mel sie zieh'n ja al-le zur Hei-mat da-hin, und sein
Herz, das denkt ganz still für sich: Da-hin zie-be ein-mal auch ich! Es geht al-les vor-
ü-ber, es geht al-les vor-bei, auf je-den De-zem-ber
folet wieder ein Mai. Es geht al-les vor-ü-ber, es geht al-les vor-bei.
Doch zwei die sich lie-ben, die blei-ben sich treu.
Es geht al-les vor-ü-ber, es geht al-les vor-bei.
Doch zwei die sich lie-ben, die blei-ben sich treu.

1. Auf Posten in einsamer Nacht, da steht ein Soldat und hält Wacht, träumt von Hanne und dem Glück, das zu Hause blieb zurück. Die Wolken am Himmel sie zieh'n ja alle zur Heimat dahin, und sein Herz, das denkt ganz still für sich: Dahin ziehe einmal auch ich! *Kehrreim:* Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, auf jeden Dezember folgt wieder ein Mai. Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei. Doch zwei die sich lieben, die bleiben sich treu.

2. Doch als sie voll Sehnsucht ihn rief, da schrieb er ihr gleich einen Brief: Liebe Hanne, bleib' mir gut und verliere nicht den Mut. Denn gibt es auch Zunder und Dreck, das alles, das geht wieder weg. Und beim Schützen wie beim Leutnant, da ist die Parole bekannt. *Kehrreim:* Es geht alles vorüber usw.

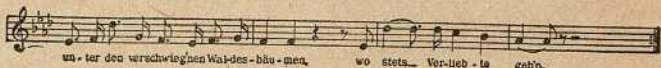
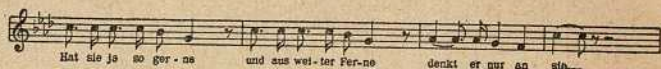
3. Und endlich kommt auch mal die Zeit, auf die sich der Landser schon freut. Denn beim Spieß, da liegt schon sein unterschrieb'ner Urlaubsschein. Dann ruht er bei Hanne zu Haus im Federbett gründlich sich aus. Darum wird der Abschied doppelt schwer. Doch sie sagt: Jetzt wein' ich nicht mehr! *Kehrreim:* Es geht alles vorüber usw.

Wovon kann der Landser denn schon träumen?

Lied

Worte: Werner Plücker

Musik: Willy Richartz



1. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt von seinem Mägdelein, das er küßte unter Waldesbäumen bei manch' verliebttem Stelldeichein. Hat sie ja so gerne und aus weiter Ferne denkt er nur an sie. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt vom nächsten Wiederseh'n unter den verschwieg'nen Waldesbäumen, wo stets Verliebte geh'n.

2. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt von seinem Vaterhaus, von den alten liebvertrauten Räumen, vom Blick ins weite Land hinaus. Da war jeder Morgen froh und ohne Sorgen, jeder Tag voll Glück. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er träumt von seiner Jugendzeit, wo in jenen liebvertrauten Räumen die Mutter ihn betreut.

3. Wovon kann der Landser denn schon träumen? Er hat ja keine Zeit dazu. Keine Stunde Schlaf will er versäumen, des Nachts, da braucht er seine Ruh. Denn gerade' entschlummert, wird auch schon gebummert und dann heißt es: Raus! Wovon soll der Landser da schon träumen? Er wartet bis halt Urlaub ist, weil er dann statt nur davon zu träumen, die Liebste selber küßt.

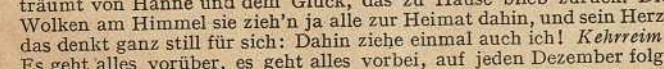
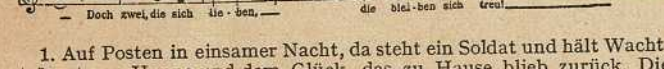
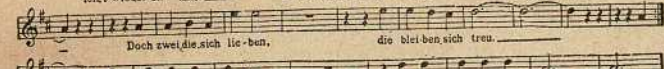
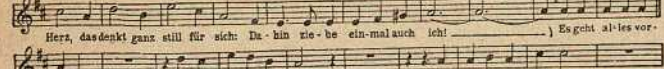
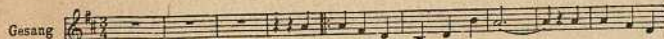
Copyright 1942 by Musikverlag Peter Schaeffers, Berlin W 50

Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei . . .

Worte von Wallner-Feltz

Walzerlied

Musik von Fred Raymond



1. Auf Posten in einsamer Nacht, da steht ein Soldat und hält Wacht, träumt von Hanne und dem Glück, das zu Hause blieb zurück. Die Wolken am Himmel sie zieh'n ja alle zur Heimat dahin, und sein Herz, das denkt ganz still für sich: Dahin ziehe einmal auch ich! **Kehrreim:** Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, auf jeden Dezember folgt wieder ein Mai. Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei. Doch zwei die sich lieben, die bleiben sich treu.

2. Doch als sie voll Sehnsucht ihn rief, da schrieb er ihr gleich einen Brief: Liebe Hanne, bleib' mir gut und verliere nicht den Mut. Denn gibt es auch Zunder und Dreck, das alles, das geht wieder weg. Und beim Schützen wie beim Leutnant, da ist die Parole bekannt. **Kehrreim:** Es geht alles vorüber usw.

3. Und endlich kommt auch mal die Zeit, auf die sich der Landser schon freut. Denn beim Spieß, da liegt schon sein unterschrieb'ner Urlaubsschein. Dann ruht er bei Hanne zu Haus im Federbett gründlich sich aus. Darum wird der Abschied doppelt schwer. Doch sie sagt: Jetzt wein' ich nicht mehr! **Kehrreim:** Es geht alles vorüber usw.

Ich freue mich, daß wieder Sonntag ist!

Text: Erich Knauf

Musik: Werner Bochmann

(Halt)

1. Unser Wunsch wurde wahr: Eine Nacht, schön und klar, und der Mond stieg so groß em - por. Ich bei dir ein-ge-hängt und vom Weg ab-ge-schwenkt, so kam's, daß ich mein Herz ver - lor. Ich bin dein, so soll's sein al - le Zeit, Jahr um Jahr. Es wird wun - der - bar! Ich

Refrain

freu - e mich, daß wenn wieder Sonn - tag ist! Das ist ein Tag, so recht - für mich ge - macht. Ich hoff - fe nur, daß du im Bil - de bist: Der Sonntag gilt bei mir bis Mit - ter - nacht. Al - le Wün - sche ge - hen in Er - fül - lung ach - so - ner als wir je es uns ge - dacht. Ich freu - e mich! Und willst du sonst noch mehr, so sag ich: bit - te sehr. Ich nehm' nur ei - nes schwer, wenn du ver - gißt, daß Sonn - tag ist.

1. Unser Wunsch wurde wahr: Eine Nacht, schön und klar, und der Mond stieg so groß empor. Ich bei dir eingehängt und vom Weg abgeschwenkt, so kam's, daß ich mein Herz verlor. Ich bin dein, so soll's sein alle Zeit, Jahr um Jahr. Es wird wunderbar! **Kehrreim:** Ich freue mich, daß wieder Sonntag ist! Das ist ein Tag, so recht für mich gemacht. Ich hoffe nur, daß du im Bilde bist: Der Sonntag gilt bei mir bis Mitternacht. Alle Wünsche gehen in Erfüllung, schöner als wir je es uns gedacht. Ich freue mich! Und willst du sonst noch mehr, so sag ich: bitte sehr. Ich nehm' nur eines schwer, wenn du vergißt, daß Sonntag ist.

2. Nur mit dir will ich gehn, weil wir uns gut verstehn und du mich so von Herzen liebst. Was du magst, ist gewährt, alles wird dir beschert, und ich weiß, daß du wiedergibst. Wenn dein Arm gut und warm mich umfaßt und mich drückt, bin ich ganz beglückt. **Kehrreim:** Ich freue mich, daß wieder Sonntag ist usw.

Copyright by Edition Majestic, Ervin Paesike, Berlin W 50

Schön ist's bei den Soldaten

Marsch

Deutscher Text: Klaus S. Richter

Musik: Dino Olivieri

Wer hat bei den Mädels stets das al - ler - größ - te Glück? Nur der Sol - dat! Wem fliegt je - des Herz - chen zu im er - sten Au - gen - blick? Nur dem Sol - dat! Ja die schmuck - le U - ni - form, die macht sich doch ganz e - norm! Wenn sie vor - bei in Rei - hen marschieren zu Drei - en, singt al - les mit. Schön ist's bei den Sol - da - ten, das singt das gan - ze Städt - chen, schön ist's bei den Sol - da - ten, das wis - sen al - le Mäd - chen. Ja, das Mi - li - tär lie - ben wir al - le sehr. Schön ist's bei den Sol - da - ten, schön ist's beim Mi - li - tär.

1. Wer hat bei den Mädels stets das allergrößte Glück? Nur der Soldat! Wem fliegt jedes Herzchen zu im ersten Augenblick? Nur dem Soldat! Ja, die schmucke Uniform, die macht sich doch ganz enorm! Wenn sie vorbei in Reihen marschieren zu Dreien, singt alles mit. **Kehrreim:** Schön ist's bei den Soldaten, das singt das ganze Städtchen. Schön ist's bei den Soldaten, das wissen alle Mädchen. Ja, das Militär, lieben wir alle sehr. Schön ist's bei den Soldaten, schön ist's beim Militär.

2. Und wenn dann der Sonntag kommt, wer liegt in Front beim Tanz? Nur der Soldat! Und von wem sagt jeder voll Bewunderung: Der kann's? Von dem Soldat! Jeder Junge wünscht sich sehr, daß er doch Soldat schon wäre. Jeder weiß, daß er dran ist, wenn er ein Mann ist, geht er zum Heer. **Kehrreim:** Schön ist's bei den Soldaten usw.

Copyright per tutti i paesi escluso Italia e Colonie delle Edizioni Leon.-Novara-Mailand

Bei uns zu Haus löscht Mutter jetzt die Lampen aus

Worte: Ralph Maria Siegel

Lied

Musik: Gustav Zelibor

Moderato

1. In tie-fer Nacht steh' ich al-
lein so fern von dir und den-ke dein! Ich seh dich - wie ich Ab-schied
nahm und dei-nen lets-ten Kuß be-kam! Du sag-est mir: Auf Wie-der-
kehr! Ich sah in dei-nen Au-gen Trä-nen steh'n! Bei uns zu Haus
löscht Mut-ter jetzt die Lam-pen aus und schließt die Au-gen zu zur gu-ten
Ruh! Bei uns zu Haus dort wohnt mein Herz jahr - ein jahr aus
- wo mei-ne Wie-ge stand - mein Hei-mat land! Und wenn ich wie-der-kehr
- wird al-les mein sein ich wer-de nim-mer-mehr wie heut al-lein sein!
Bei uns zu Haus löscht Mutter jetzt die Lam-pen aus und schließt die Au-gen zu
- zur gu-ten Ruh!

1. In tiefer Nacht steh ich allein so fern von dir und denke dein! Ich seh dich wie ich Abschied nahm und deinen letzten Kuß bekam! Du sagtest mir: Auf Wiedersehen. Ich sah in deinen Augen Tränen stehn! *Kehrreim:* Bei uns zu Haus löscht Mutter jetzt die Lampen aus und schließt die Augen zu zur guten Ruh! Bei uns zu Haus, dort wohnt mein Herz jahrein jahraus, wo meine Wiege stand, mein Heimatland! Und wenn ich wiederkehr, wird alles mein sein; ich werde nimmermehr wie heut allein sein! Bei uns zu Haus löscht Mutter jetzt die Lampen aus und schließt die Augen zu zur guten Ruh!

2. Die Zeit vergeht, die Tage fliehn, meine Gedanken heimwärts ziehn. Im fernen Land, am fernen Strand, wo ich nie ein zu Hause fand! Im Sonnen- und im Sternenschein wird meine Sehnsucht immer bei dir sein! *Kehrreim:* Bei uns zu Haus usw.

Copyright 1943 by Dacapo-Verlag, Peter Schaeffers, Wien

Links, zwei, drei, vier ...!

Marschlied

Worte: Henschke-Schwenn

Musik: Friedrich Schröder

1-3 Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! Wir ziehn durch die
Wald 1-3 Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! Quer durch Wald und Feld! Ob bei
Hit-ze - der strengen Frost Durch den Hauch des Schlamms den Dreck, so in Nord in Süd, in
West und Ost, wir sind im-mer vor an-weg! Dann wer marschert von spät bis früh? Die
In-fan-trie! Die In-fan-trie! Dann wer marschert von spät bis früh? Die In-fan-trie!
Die In-fan-trie! Die In-fan-trie! Dann wer marschert von spät bis früh? Die In-fan-trie!

1. Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! Wir ziehn durch die Welt! Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! So geht's stundenlang! Kommen wir an hübschen Frau'n vorbei, dann wird uns das Herz so schwer; denn nur eine Hand ist für euch frei, und die andre hält's Gewehr! Wer küßt euch und vergift euch nie? Die Infanterie! Die Infanterie! Wer küßt euch und vergift euch nie? Die Infanterie!

2. Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! Immer mit Gesang! Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! So geht's stundenlang! Kommen wir an hübschen Frau'n vorbei, dann wird uns das Herz so schwer; denn nur eine Hand ist für euch frei, und die andre hält's Gewehr! Wer küßt euch und vergift euch nie? Die Infanterie! Die Infanterie! Wer küßt euch und vergift euch nie? Die Infanterie!

3. Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! Einmal ist es aus! Links, zwei, drei, vier! Links, zwei, drei, vier! Dann geht's ab nach Haus! Schon mein Vater war ein Infanterist, jetzt bin ich es so wie er, und wenn erst mein Sohn ein Mädel küßt, macht er's nur für's Militär! So sorgt für Nachwuchs spät und früh die Infanterie! Die Infanterie! So sorgt für Nachwuchs spät und früh die Infanterie!

Copyright by Musikverlag Peter Schaeffers, Berlin W 50

unser Heuergeld und fahren dafür um die Welt! Hoppla, hoppla, hee! Hoppla, hoppla, hee! *Kehrreim*: Der Junge an der Reling, der sieht nur still und träumend in die Nacht hinaus. Die Küsten sind voller Häfen, doch jeder Hafen speit ihn einmal wieder aus. Der alte Segelschoner kracht und stöhnt wie toll, der brauchte wieder mal 'ne Ladung Alkohol! Der Junge an der Reling, der denkt ans Mädel, das er liebt, und an zu Haus. Die Küsten sind voller Häfen, doch jeder Hafen speit ihn einmal wieder aus. Hoppla hee, auf weiter See! Hoppla hee! auf weiter See.

2. Wir lieben die Sonne, den Sturm und den Wind, hoppla, hoppla, hee! Das Schiff ist die Mutter, die Frau und das Kind, hoppla, hoppla, hee! Das Meer ist blau, der Himmel grün, zu diesem Himmel will ich ziehn. Und kreuzte ich die Hölle an, das geht doch keinem etwas an! Hoppla, hoppla, hee! Hoppla, hoppla, hee! *Kehrreim*: Der Junge an der Reling usw.

Copyright 1941 by Harth-Verlag (Erich Pastänier), Leipzig-Großdeuben

Inhaltsverzeichnis

(alphabetisch)

	Seite
Am Abend auf der Heide	25
Bei uns zu Haus löscht Mutter jetzt die Lampen aus	46
Bleibe meine gute Kameradin	7
Das blonde Kätschen	17
Davon geht die Welt nicht unter	19
Der Junge an der Reling!	61
Die alte Laube	60
Die Lore und die Lene und die Liese	58
Drei Mädels	58
Einen Walzer für dich und für mich	50
Ein goldner Stern am Himmelszelt	37
Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei	3
Es waren drei gute Kameraden	33
Franzl, ich hab' einen Auftrag für dich!	44
Für eine Nacht voller Seligkeit	31
Geh' nie mehr fort von mir!	36
Glocken der Heimat	1
Gute Nacht, Mutter!	9
Heimat, deine Sterne	5
Hoch drob'n auf dem Berg	8
Ich freue mich, daß wieder Sonntag ist!	20
Ich habe ein Herz zu verschenken	52
Ich liebe die Sonne, den Mond und die Sterne	45
Ich tanze mit dir in den Himmel hinein	39
Ich weiß, du kommst wieder	22
Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n	11
Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen	40
I hab' die schönen Mädel'n net erfunden	29
Im Leben geht alles vorüber	12

	Seite
In einer Frühlingsnacht	48
In einer Nacht im Mai	16
In München steht ein Hofbräuhaus	28
La Paloma	54
Leb' wohl, Irene!	15
Lieber Hein, auf das Wiederseh'n kommt's an!	14
Links, zwei, drei, vier	47
Mach dir um mich doch bitte keine Sorgen!	13
Mein Herz hat heut' Premiere	41
Mir geht's gut	38
Mutter, unterm Dach ist ein Nesterl gebaut	32
Nur nicht aus Liebe weinen	18
Schön blüh'n die Heckenrosen	26
Schön ist's bei den Soldaten	21
Schwalbenlied	32
Sing ein Lied — wenn du mal traurig bist	51
So schön wie heut', so müßt' es bleiben	24
Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende	6
Unter dem Sternenzelt	4
Unter der roten Laterne von St. Pauli	55
Vater ist Soldat, mein Kind	23
Vergißmeinnicht!	27
Vier Mädchen auf der Bank	10
Wanderschwalbe aus dem Donautal	43
Wann wirst du wieder bei mir sein?	42
Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt	49
Wenn ein junger Mann kommt	30
Wie ein Wunder kam die Liebe	35
Wir machen Musik	57
Wir werden wieder in der alten Laube sitzen	60
Wovon kann der Landser denn schon träumen? ..	2

Der *Abdruck*
der Musik und der Texte
erfolgte mit ausdrücklicher
Genehmigung des
ORIGINALVERLEGER